

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 65/66 (1915)
Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die hölzerne Birs-Brücke bei Münchenstein. — Das Wasserkraftwerk Refrain am Doubs. — Ideen-Wettbewerb für den Bau des Jules Daler-Spitals in Freiburg. — Kochen und Heizen mit Gas oder Elektrizität. — Anwendung des Krümmungsradius zur Berechnung von numerischen Gleichungen. — Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. — Miscellanea: Dampflokomotiven mit Vertikalzylindern der Kansas City

Southern Ry. Zum Kapitel „Einfach und Klar“. Die Tunnel-Lüftanlagen der Tauern-Bahn. Kalisalzlager in Spanien. Kettentriebe ungewöhnlicher Leistungsfähigkeit. Verein für Schifffahrt auf dem Oberrhein. Furka-Bahn. Reformationsdenkmal in Genf. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Band 65.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 18.

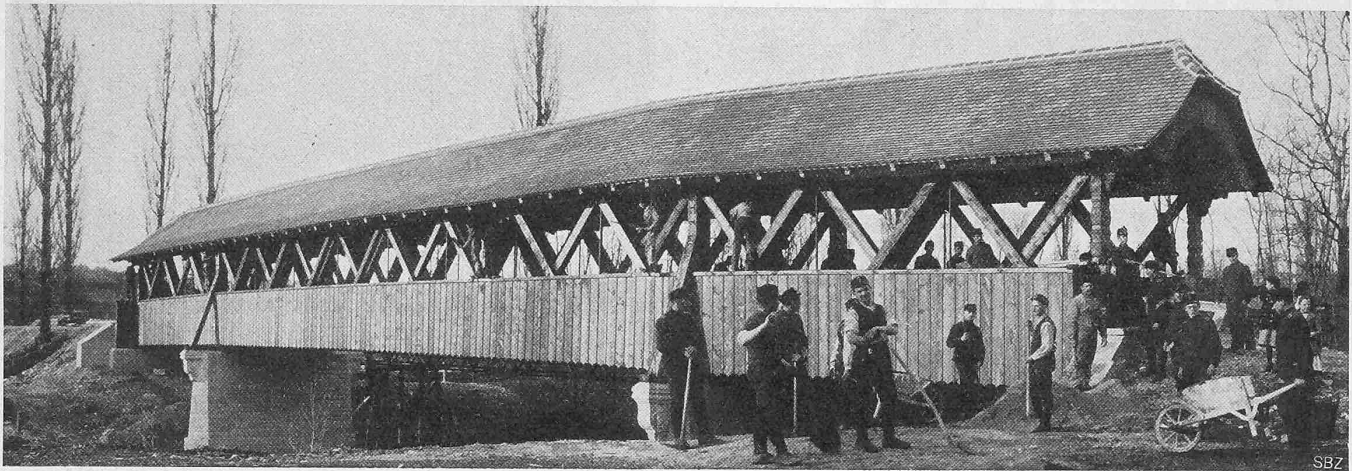


Abb. 1. Ansicht der neuen Birsbrücke bei Münchenstein vom rechten, östlichen Ufer der Birs aus.

Die hölzerne Birs-Brücke bei Münchenstein.

Ein Werk schweizerischer Genie-Truppen.

Im eben vergangenen Winter ist bei Münchenstein unweit Basel eine Strassenbrücke über die Birs erbaut worden, die nach zwei Richtungen etwelches Interesse verdient. Einmal ist es ungewöhnlich, dass heutzutage, im Zeitalter des Eisens und Eisen-Betons, eine für bleibenden Gebrauch bestimmte Holzbrücke gebaut wird. Sodann ist es erfreulich, von produktiver Friedensarbeit einer Truppe berichten zu können, deren Aufgaben im Kriege ganz anderer Natur sind.

In den Wintermonaten 1914/15 hat die Sappeurkompagnie I/5 in Münchenstein an der Stelle eines alten, eisernen Fussgängersteiges über die Birs die hier dargestellte permanente, für schwerste Motorlastwagen befahrbare, hölzerne Fachwerkbrücke gebaut. Die Ge-

meinde lieferte dazu das Baumaterial, alles Andere: Entwurf und Berechnung, die gesamte Ausführung bis und mit dem künstlerischen Schmuck leisteten die Offiziere und Soldaten der Kompagnie, unter denen sich auch Ingenieure, Architekten und Studierende befinden. Einem der ersteren verdanken wir die folgenden näheren Angaben, der Genieabteilung des Armeestabes die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Zeichnungen und Bilder.¹⁾



Abb. 2 bis 4. Brückenkopf mit in Lindenholz geschnitzten Fratzen.

Als Tragkonstruktion wurden Howe'sche Träger gewählt und diese als kontinuierliche Balken über drei Oeffnungen von $9,0 + 24,0 + 9,0 = 42,0 m$ Gesamtlänge ausgebildet (Abb. 1 und 5 bis 7, Seite 200). Begonnen wurde der Bau mit den Fundierungsarbeiten für die beiden Strompfeiler; das Abteufen der Baugruben geschah hinter Fangdämmen. Um das reichlich zufließende Grundwasser bewältigen zu können, musste eine Zentrifugalpumpe, angetrieben durch einen 22 PS Elektro-

motor, verwendet werden. Schon 0,5 m unter der Flusssohle kam ziemlich festgelagerter Kies zu Tage. Daraufhin wurde, nach Besprechung mit einem hervorragenden Kenner der etwas tückischen Birs, beschlossen, mit der Fundamentsohle 2 m unter die Flusssohle zu gehen, ferner zur Vorsicht die Pfahljoche des alte eisernen Steges, die fast genau in die Pfeileraxen der neuen Brücke fielen, stehen zu lassen und weitere je 12 eiserne Pfähle (Eisenbahnschienen von 3 m Länge) einzurammen.

¹⁾ Die photographischen Aufnahmen stammen von Kuratle, jene der Fratzen von Ph. & E. Link, beide in Zürich.



SBZ



SBZ